

Rechenschaftsbericht des Forstbetriebes Homberg-Schenkenberg für das Jahr 2024



Lukas Leder (Lehrling im 3. Lehrjahr) fällt eine absterbende Eiche

1. Betriebswirtschaft

1.1 Grundlagen der Geschäftsführung

Der Forstbetrieb Homberg-Schenkenberg ist seit dem 1. Januar 2024 eine öffentlich-rechtliche, selbständige Gemeindeanstalt. Dies ist die erste Rechnung in dieser Form mit den Wäldern der neu in der Gemeindeanstalt integrierten ehemaligen OBG Elfingen und dem Staatswald.

Vergleiche mit bisherigen Rechnungen sind vor diesem Hintergrund mit Vorsicht anzustellen.

Die Rechnung beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Waldbewirtschaftung der Träger der öffentlich-rechtlichen, selbständigen Gemeindeanstalt. In Tabelle 1 sind die Träger mit ihrer Waldfläche und der Beteiligung aufgeführt.

Träger	Waldfläche der Träger inkl. Nutzungsverzichtsfläche	Waldfläche der Träger, exkl. Nutzungsverzichtsfläche = produktive Fläche	Anteil an produktiver Waldfläche = Beteiligungsschlüssel
	<i>in Hektaren</i>	<i>in Hektaren</i>	<i>in Prozent</i>
EWG Böztal	178.39	164.74	12.74
OBG Böztal	356.74	324.1	25.07
EWG Schinznach	361.51	341.12	26.39
EWG Thalheim	5.12	5.12	0.40
OBG Thalheim	191.95	179.45	13.88
EWG Zeihen	1.43	1.43	0.11
OBG Zeihen	214.55	198.77	15.38
Kt. AG (Staatswald)	102.62	77.96	6.03
Total	1412.31	1292.69	100

Tab. 1: Waldflächen der Träger sowie Beteiligungsschlüssel

Wie bereits in der ehemaligen Rechtsform machen die Aufträge ausserhalb Wald und der Naturschutzunterhalt nebst der eigentlichen Waldbewirtschaftung einen grossen Teil der Arbeiten des Forstbetriebes aus. Der Forstbetrieb betreibt eine eigene Werkstatt, in welcher beinahe alle Unterhaltsarbeiten sowie Anpassungsarbeiten an den eigenen Maschinen und Geräten ausgeführt werden.

Die Abgänge von Forstwarten im Jahr 2023 konnten mit neuen Leuten sowie einem Lehrabgänger sehr gut kompensiert werden. Zusätzlich konnten zu Beginn des Jahres 2025 weitere sehr gut qualifizierte Leute angestellt werden. Es spricht für den Forstbetrieb, dass trotz einem Mangel an guten Forstwarten auf dem Arbeitsmarkt die Abgänge relativ kurzfristig und problemlos ersetzt werden konnten. Drei der fünf neuen Forstwarte sind ehemalige Lehrlinge des Forstbetriebes. Dies zeigt die Bedeutung einer guten Lehrlingsausbildung. Im Sommer 2024 haben zwei neue Lehrlinge ihre Ausbildung zum Forstwart bei uns begonnen.

Per Ende 2024 beschäftigte der Forstbetrieb (inkl. 4 Lehrlingen) 20 Personen mit 1650 Stellenprozenten.

Die Holzpreise haben sich seit dem Einbruch nach dem Sturm Lothar von 1999 nie mehr richtig erholt. Die Preise für Energie- und Brennholz sind im Zuge des Krieges gegen die Ukraine angestiegen und bewegen sich seither im Bereich der Industrieholzpreise. In diesem Zusammenhang konnten mit zwei neuen Abnehmern Lieferverträge für Hackschnitzel unterzeichnet werden. Diese Abnehmer setzen bewusst auf die Nähe zum Waldbesitz und sind sich bewusst, dass eine langfristige Belieferung von Hackschnitzeln Preise beinhalten muss, welche ihren Anteil an den Kosten der gesamten Waldbewirtschaftung abdecken. Mit diesen Verträgen ist der Forstbetrieb nun nicht mehr auf Grossabnehmer angewiesen, welche in der Regel deutlich schlechtere Preise zahlen.

Die Geschäfte des Forstbetriebes wurden 2024 in fünf Verwaltungsratssitzungen abgehandelt. Zwei Geschäfte konnten per Zirkularbeschluss erledigt werden.

1.2 Finanzen

Im Berichtsjahr konnte ein Gewinn von CHF 590'701.- erzielt werden. Dieses sehr gute Ergebnis ist auf die optimale Auslastung von Personal und Maschinen, eine schlanke Verwaltung, den grossen Einsatz des Personals sowie eine rationelle Waldbewirtschaftung zurückzuführen.

Wie in den vergangenen Jahren tragen die Aufträge ausserhalb des Waldes (SBB, Naturschutzarbeiten, etc.) einen wichtigen Teil zum Erfolg des Forstbetriebes bei. Der SBB-Auftrag ist per Ende 2024 ausgelaufen. Die SBB haben den Vertrag nun mit einem Teuerungsausgleich versehen und um zwei Jahre verlängert. Danach muss neu verhandelt werden. Die saubere und zuverlässige Erledigung der SBB-Aufträge machte sich auch in diesem Jahr durch diverse Zusatzaufträge ausserhalb des eigentlichen Vertrages bezahlt.

Aus der laufenden Rechnung wurden knapp CHF 115'000.- in neue Maschinen investiert. Weiter wurden Waldstrassen für rund CHF 65'000.- unterhalten oder saniert. Die Investitionen in die Jungwaldpflege und Bestandesbegründung schlugen 2024 mit einem Aufwand von gut CHF 126'000.- zu Buche.

Der Gewinn in der Waldbewirtschaftung beträgt CHF 248'000.- (2023: CHF 245'000.-).

Aufgrund der veränderten Waldfläche können diese Werte nicht 1:1 mit den Vorjahren verglichen werden.

Gemäss der Anstaltsordnung wird 20% des Gewinns, also CHF 118'140.- entsprechend der jeweiligen Beteiligung an die Trägerschaft des Forstbetriebes ausgeschüttet. Der Rest des Gewinns dient dem Aufbau des Eigenkapitals des Forstbetriebes.

1.3 Holzmarkt 2024

Die Nachfrage beim Laub- sowie beim Nadelholz war stabil mit einem Aufwärtstrend zum Jahresende hin.

Wie schon im 2023, setzten wir uns für akzeptable und alle Kosten der Waldbewirtschaftung (inkl. Anteile an den Kosten der Jungwaldpflege und des Strassenunterhaltes) deckende Preise beim Energieholz ein und konnten in diesem Bereich wie bereits erwähnt zwei angemessen dotierte Verträge aushandeln. Wir halten uns immer noch bewusst zurück mit der Ernte von Holz, solange die Preise nicht höher sind. Im Jahr 2024 haben wir wiederum nur ungefähr zwei Drittel des Hiebsatzes genutzt.

Die Brennholzbestellungen haben sich gegenüber der Zeit vor dem Krieg in der Ukraine auf leicht höherem Niveau stabilisiert und die Bestellungen kommen nun besser verteilt über das Jahr herein.

1.4 Arbeitssicherheit

2024 ereigneten sich im Forstbetrieb Homberg-Schenkenberg keine grösseren Unfälle. Im Mai hat der Grossteil des Forstbetriebes an einem Erste-Hilfe-Auffrischkurs für Forstwarte teilgenommen und ist in diesem Bereich nun wieder auf dem neuesten Stand des Wissens.

Die Branchenlösung Forst wird laufend umgesetzt und gefährliche Situationen im Team besprochen. Dadurch erhofft sich der Forstbetrieb Homberg-Schenkenberg weiterhin möglichst unfallfrei zu sein.

1.5 Umwelt

Eschen (Eschentriebsterben) Buchen (Trockenheit) und Weisstannen (Trockenheit, Käfer) sterben weiterhin überall im Revier ab. Leider zeigt sich noch kein Ende dieser Entwicklung und insbesondere bei den Eschen verringert sich der Anteil weiterhin deutlich.

Da längst nicht alle absterbenden Buchen, Eschen oder Weisstannen geerntet werden können, erhöht sich gleichzeitig der Anteil des Totholzes in den Wäldern des Forstrevieres. Für viele Lebewesen stellt dies eine wesentliche Verbesserung ihres Lebensraumes dar. Insbesondere stehendes und besonntes Totholz hat für viele Insekten einen grossen Wert. Bei der Holzerei können dadurch aber zusätzliche Gefahren entstehen.

Gefrorene Böden im Winter, welche das Bewirtschaften von Wald auf empfindlichen Böden erleichtern würden, gehören wohl endgültig der Vergangenheit an. Oder werden in Zukunft ein sehr seltenes Phänomen sein.

Im Vergleich mit den letzten Jahren war 2024 weniger trocken. Die Trockenheitsschäden an den Bäumen aus früheren Jahren sind aber irreversibel und v.a. Buchen verlieren laufend abgestorbene Kronenteile.

1.6 Ausserordentliche Ereignisse

2024 blieb das Gebiet des Forstbetriebes von grösseren Schäden verschont.

1.7 Ausgeführte Arbeiten

Neben den üblichen Arbeiten wie Pflege, Strassenunterhalt und Holzerei welche bei der Waldbewirtschaftung anfallen, wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- verschiedene Aufträge für unsere Reviergemeinden
- Bewirtschaftung von Weihnachtsbaumkulturen ausserhalb des Waldareals
- Arbeiten für den Waffenplatz im Gelände der Schiessplätze Eichwald und Leumli
- Ausführung von Naturschutzprojekten für die Abteilung Wald (AW) und die Abteilung Landschaft und Gewässer (ALG) des Kantons Aargau.
- Arbeiten für Pro Natura, BirdLife und Naturwerkstatt Eriwis
- Arbeiten für den Jurapark, inkl. einer Betreuung eines Firmenanlasses
- diverse Arbeiten für Private
- Flurwegsanierungen für verschiedene Auftraggeber
- Sanierung von Drainagen für verschiedene Gemeinden
- Neophytenbekämpfung für die AW und die ALG des Kantons Aargau
- verschiedene Arbeiten für die SBB, z.B. Mähen und Mulchen der Bahnböschungen, Strauchpflege oder Holzereiarbeiten
- Arbeiten für andere Einwohnergemeinden
- Integration der Wälder der ehemaligen OBG Elfingen und des Staatswaldes in unser Bewirtschaftungssystem

Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 2024 rund 3.2 Millionen Franken.

1.8 Naturschutzprojekte

Im 2024 konnten wiederum verschiedene Naturschutzprojekte im Wald und auf offener Flur ausgeführt werden. Spezielle Projekte waren das Einrichten von Lichtem Wald in Privatwäldern. Die Verhandlungen mit den Privatwaldbesitzern kann zeitintensiv sein und ist leider nicht immer erfolgreich. Im Kästhal sowie im Rahmen des Agroforstprojektes auf dem Hof Äbertsmatt in Bözberg konnten zwei solche Projekte geplant und umgesetzt werden.

Ein weiteres aussergewöhnliches Projekt war das Einrichten einer Waldweide, ebenfalls im Kästhal. Beweidung mit geeigneten Tieren gilt als Schlüssel für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität. Gleichzeitig gilt die Beweidung von Wald als nachteilige Nutzung und braucht darum eine Bewilligung durch die Abteilung Wald. Die administrativen Aufwände für das Erstellen einer Waldweide sind dadurch relativ gross. Die positiven Effekte wiegen diese Aufwände aber problemlos auf.

Ein sehr gutes Beispiel einer funktionierenden Waldweide ist das Gebiet Lochmatt in Zeihen. Zum sechzehnten Mal konnte dort ein artenreiches Waldgebiet zur Pflege mit schottischen Hochlandrindern beweidet werden. Die Weidefläche mit rund 3 ha Wald und 5 ha Kulturland bildet eines der grössten Waldweideprojekte des Kantons. Die Pflege mit den zotteligen Vierbeinern hat sich sehr gut bewährt und schafft Lebensraum z.B. für die seltene Spinnenragwurz oder den Neuntöter.



Abb. 1: Schottische Hochlandrinder erobern die neue Waldweide

Ein drittes grosses Projekt im Bereich des Naturschutzes war die Bachöffnung im Sagenmülital. Im Auftrag der Abteilung Landschaft und Gewässer konnten wir auf knapp 400 Metern den Sagenmülibach mit zwei Seitenbächen aus der Eindolung an die Oberfläche holen. Eine grosse Herausforderung war dabei der noch nicht gelöste Umgang mit geogen belastetem Boden.

Um den Wert der teils isolierten Naturschutzobjekte zu erhöhen, soll nun vermehrt in die Vernetzung investiert werden. Die Aufträge für Naturschutzarbeiten tragen zur guten Auslastung von Personal und Maschinen bei. Auch die Folge- und Pflegeaufträge auf diesen Flächen tragen zur guten Grundaustattung des Betriebes bei. Mittlerweile haben wir uns einen Ruf als sorgfältige und effiziente Bewirtschafter von Naturschutzflächen erarbeitet und erhalten darum immer wieder Anfragen für Aufwertungen auch ausserhalb des Forstreviers.



Abb. 2: Strukturen im neu geschaffenen Bachbett

2. Waldbauliche Massnahmen

Auf verjüngten Flächen wird in der Regel mit Naturverjüngung gearbeitet. Auf geeigneten Flächen wird die vorhandene Naturverjüngung mit speziellen Baumarten, welche später die Wertträger des Bestandes werden sollen, ergänzt.

2024 wurde im Eichenwaldreservat Öschholz auf insgesamt 1.4 ha Eichen gepflanzt um den Eichenanteil in diesem Gebiet zu erhöhen. Solche Pflanzen müssen mit Einzelschützen gegen Verbiss (Reh und Gämse) und Fegeschäden (Reh) geschützt werden. Auf einzelnen Flächen haben wir nun einen Versuch mit biologisch Abbaubaren Schutzhüllen aus biobasiertem Kunststoff gemacht. Diese Hüllen sind zwar teurer in der Anschaffung, müssen aber nicht mehr aufwändig eingesammelt und entsorgt werden.



Abb. 3: Eichenpflanzung im Öschholz und Versuch mit abbaubaren Wuchshüllen (lachsfarbige Hüllen)

Im Jahre 2024 wurden knapp 100 ha Jungwaldflächen gepflegt. Dabei richten wir unser Augenmerk vermehrt auf die vorhandenen Wertträger (Zukunftsbäume) und kümmern uns weniger um den Füllbestand. Die Zukunftsbäume werden auf geeigneten Flächen und wenn nötig aufgeastet um einen hochwertigen, astfreien Stamm zu produzieren.

Alle fünf vorgesehenen Holzschläge konnten 2024 ausgeführt werden. Die sichtbaren und erwarteten Auswirkungen des Klimawandels steuern die Anzeichnungen und damit den Waldbau wesentlich. Auch im 2024 machten Zwangsnutzungen ausserhalb dieser regulären Holzschläge einen beträchtlichen Anteil an der genutzten Holzmenge aus.

3. Nutzung

In der Betriebsabrechnung 2024 wird eine Nutzung von 8633 m³ geschlagenem Holz ausgewiesen. Der Nettoholzerlös beträgt im Durchschnitt über alle Sortimente inkl. Lagerbewertung CHF 76.88 / m³ (Vorjahr CHF 82.36 / m³).

Das verkaufte Holz teilt sich in folgende Sortimente auf:

Nadelstammholz:	16%
Laubstammholz:	12%
Nadelindustrieholz:	0%
Energieholz / Hackschnitzel:	72%

4. Nachhaltigkeitsrechnung

Der Nutzungsrapport und somit die Nachhaltigkeitsrechnung wird für alle beteiligten Gemeinden gemeinsam geführt. Bei einem jährlichen Hiebsatz von 12'610 m³ (Betriebspläne Homberg-Schenkenberg, Staatswald und OBG Elfingen zusammen) und einer Nutzung 2024 von 8633 m³ resultiert eine Unternutzung von knapp 4000 m³ für das Jahr 2024.

5. Ausblick

Durch die gute Infrastruktur, den modernen und innovativen Maschinenpark und das gut ausgebildete, motivierte Personal ist der Forstbetrieb bestens für die Zukunft und neue Herausforderungen gerüstet. Der Forstbetrieb ist gut gestartet in der neuen Rechtsform und die Abläufe werden sich nun einspielen.

5.1 Weiterentwicklung des Betriebs

Wir sind laufend daran unseren Betrieb den aktuellen Bedingungen anzupassen. Aktuelle Herausforderungen und Neuerungen sind:

- immer noch zunehmende Zwangsnutzungen aufgrund der Klimaveränderung und verschiedener Krankheiten und Schädlinge
- Weiterführung der Aufträge der SBB
- Erstellen und bekannt machen eines Naturschutzkonzeptes mit dem Ziel, aus künftigen Anfragen und Ideen für Naturschutzprojekte eine grössere Wirkung zu erreichen
- Integration der neuen Mitarbeiter in das Team und die Abläufe im Forstbetrieb

5.2 Holznutzung und geplante Arbeiten 2025

Der aktuelle Betriebsplan zeigt eine gewisse Dringlichkeit den Waldbestand zu verjüngen. Im Hinblick auf weitere Zwangsnutzungen und nach einem Jahr mit vielen Zwangsnutzungen sowie bei mässiger Nachfrage nach Holz soll im 2025 dennoch zurückhaltend Holz geschlagen werden.

Für das Gebiet des Forstbetriebes mit den neu dazugehörigen Waldflächen wurden neue Bewirtschaftungseinheiten ausgeschieden. Diese gilt es nun in die Planung für die kommenden Jahre zu integrieren. Das System der Bewirtschaftungseinheiten unterstützt die Geschäftsleitung bei der Planung und vermindert das Risiko von vergessenen Waldflächen.

2025 soll in folgenden Gebieten schwerpunktmässig geholt werden:

- Beidseitig der Kantonsstrasse nach Sulz / Mönthal in Elfingen
- Bärtschi, Effingen
- Hombergtanne, Zeihen
- Chalm, Staatswald, Schinznach
- Würz, Thalheim
- Privatwald Summelegg, Hornussen

5.3 Perspektiven des Holzmarktes

Nach einem Anstieg der Holzpreise zu Beginn des Jahres 2024 sank die Nachfrage und damit die Preise im Herbst wieder spürbar. Für 2025 rechnen wir mit einer ähnlichen Entwicklung der Preise. D.h. auch im 2025 werden die Holzpreise eine Ausschöpfung des Hiebsatzes weiterhin nicht fordern.

Für den Forstbetrieb hat es sich gelohnt, sich für bessere Holzpreise einzusetzen. Die neuen Verträge für die Lieferung von Hackschnitzel sind deutlich besser dotiert als Verträge mit Grossabnehmern. Die Nachfrage wird aufgrund vieler neuer oder geplanter Anlagen ansteigen. Die energetische Nutzung von minderwertigem Holz macht ökologisch Sinn, da dadurch grosse Mengen anderer Brennstoffe ersetzt werden können. Oberstes Ziel der Holzverwertung bleibt aber die Kaskadennutzung.

Davon sind wir leider noch weit entfernt. Eine Reduktion des Energieholzanteils zugunsten von Industrie- und Stammholz ist darum wünschenswert. Eine verstärkte Nachfrage nach Holz z.B. durch die Verwendung von möglichst viel Holz beim Erstellen von öffentlichen Bauten aber auch im Privatbereich kann hier viel bewirken. Für die Verwendung von regionalem, bzw. sogar lokalem Holz im öffentlichen Sektor gibt es mittlerweile einige Vorzeigeprojekte.

5.4 Geplante waldbauliche Massnahmen

Im Frühling 2025 werden wir wiederum Bäume pflanzen. Nebst Nussbäumen an geeigneten Standorten werden im Rahmen von Förderprojekten des Kantons Schneeballblättrige Ahorne, Feldahorne, Sommerlinden, Eichen, Elsbeeren, Wildbirnen sowie Eiben gepflanzt werden. In den Weihnachtsbaumkulturen sind es hauptsächlich Nordmannstannen und Blautannen. Auch dieses Jahr wird ab dem Sommer wieder ein Teil der Jungwaldflächen gepflegt.

5.5 Unterhaltsarbeiten

Wie jedes Jahr sind diverse Unterhaltsarbeiten an Strassen und Maschinenwegen geplant. Wenn sich die Gelegenheit bietet, günstigen Aushubmergel zu beziehen, möchten wir weitere Strassen sanieren. Vorgesehen ist insbesondere eine grössere Sanierung der Waldstrassen im neu übernommenen Gebiet der ehemaligen OBG Elfingen.

In erster Linie dienen die Waldstrassen der Waldbewirtschaftung und sind im Besitz der Waldeigentümer. Sie stellen diese Erschliessungen freundlicherweise auch weiteren Waldbenutzern zur Verfügung. Oft geht vergessen, dass die Unterhaltsarbeiten an den Waldstrassen vollumfänglich aus den Erlösen des Forstbetriebes bezahlt werden und nicht aus Steuergeldern.

5.6 Naturschutz 2025

Auch im Jahr 2025 sind wieder verschiedene Naturschutzprojekte geplant:

- Zwei Waldrandaufwertungen in Elfingen
- Aufwertung der Sandgrube Schüracher im Iberg bei Zeihen
- Abschluss des grossen Vernetzungs- und Agroforstprojektes beim Hof Äbertsmatt in Bözberg
- Verbesserung der Verzahnung von Offenland und Wald im Gebiet Hard als Ergänzung zu den Aufwertungen für die Reptilien.

5.7 Personal

Severin Märke, Philipp Käser, Chris Brogle und Cyrill Lützelschwab sind nun seit einem guten Jahr im Forstbetrieb und tragen sowohl zur guten Stimmung als auch zum guten Ergebnis im 2024 bei. Im Sommer 2024 hat Lukas Brunner seine Lehre als Forstwart erfolgreich abgeschlossen. Er konnte glücklicherweise direkt als Forstwart angestellt werden. Per 1.1.2025 hat mit Stefan Freidig ein erfahrener Forstwart seine Arbeit bei uns aufgenommen und ergänzt das Team sowohl menschlich als auch fachlich optimal. Weitere Leute werden uns 2025 temporär bzw. befristet für die SBB-Arbeiten unterstützen.

Im Sommer 2024 starteten Lukas Leder und Leon Müller ins dritte und letzte Lehrjahr. Gleichzeitig starteten Gianni Schneider und Ivan Huber ihre Lehre bei uns im Forstbetrieb. 2025 wird dann wieder ein Lehrling die Lehre starten.



Abb. 4: Das Team des Forstbetriebs Homberg-Schenkenberg anlässlich des Betriebsausfluges im Dezember 2024